

## PRESSEMITTEILUNG

### Spenden-Revolution auf dem Sofa

Bei „Giving Circles“ spenden Menschen gemeinsam für den guten Zweck – eine neue Studie will das Format nun auch in Deutschland populärer machen

**Berlin, 18.11.2020: Trotz Pandemie scheint die Spendenbereitschaft der Deutschen ungebrochen – sie verlagert sich nur zunehmend in den digitalen Raum. Das macht sich das Format „Giving Circle“ zunutze. Dabei bringen Menschen gemeinsam und unbürokratisch Gelder zu einer Spende zusammen. Eine neue Studie will diese Art des Spendens jetzt auch in Deutschland noch bekannter machen.**

„Giving Circles nutzen die Kraft der Gemeinschaft, um kleinen Einzelspenden große Wirkung zu verleihen“, erklärt Michael Alberg-Seberich, Geschäftsführer des gemeinnützigen Unternehmens Wider Sense TraFo, das nun mit Unterstützung der Kurt und Maria Dohle Stiftung die neue Studie „Giving Circles – eine Spende, vereinte Wirkung“ herausgegeben hat.

Giving Circles – auf Deutsch: Kreise des Gebens – kommen ursprünglich aus den USA und haben sich seit Jahren auch in Australien, Kanada und Großbritannien bewährt. Die Idee ist simpel: Einzelpersonen treffen sich, legen ihre Spenden zusammen und widmen sie gemeinsam einem oder mehreren guten Zwecken. Oftmals passiert dies in kleinerem Kreis mit Freunden, Bekannten und Kollegen – ganz ohne Verein oder andere Organisationsform. Dabei entscheiden die Teilnehmenden zusammen, wohin sie das Geld oder andere Ressourcen wie ihre Zeit spenden wollen.

#### Spenden mit Freunden und Kollegen

„Giving Circles sind meist selbstorganisiert, unabhängig und nicht bloß eine Spenden-Aktion für eine einzelne Wohltätigkeitsorganisation“, erläutert Lisa Steinke von Wider Sense, die die Veröffentlichung der Studie begleitet hat. Die Größe der Gruppe und die Höhe der Spenden seien dabei recht unterschiedlich, die Runden aber oft lokal oder regional ausgerichtet. „Der Vorteil ist, dass Spenden, die so zusammenkommen, auch schon mit wenigen Personen eine viel größere Kraft erzielen“, so Steinke. „Gerade in Zeiten, in denen Spendensammlungen von kleinen, regionalen gemeinnützigen Organisationen auf Marktplätzen oder von Tür zu Tür wegen der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt möglich sind, können Giving Circles helfen, Lücken zu füllen“, ergänzt Michael Alberg-Seberich.

Denn sie würden aktuell auf digitalem Wege mittels Videokonferenz auf Zoom, Skype und Co. hervorragend funktionieren.

„Wir sind überzeugt, dass Giving Circles in Deutschland einen Beitrag leisten können, um die lokale Kultur des Gebens und Füreinanderdaseins lebendiger, zugänglicher und bunter zu machen – und hoffentlich auch großzügiger, damit wichtige Organisationen mehr Unterstützung erfahren – gerade jetzt während der Corona-Pandemie“, sagt Felix Dresewski, Geschäftsführer der Kurt und Maria Dohle Stiftung und legt damit seine Beweggründe für das Engagement bei der neuen Studie dar.

### **Lokal helfen in 45 Minuten – bequem vom Wohnzimmer aus**

Ein Beispiel für diese Unterstützung in Deutschland: der Giving Circle „Wohnzimmerspende“. Dabei soll regionalen Helfern in Zeiten von Corona selbst geholfen werden. Und das geht so: 10 bis 20 Personen verabreden sich in einer Videokonferenz. Zu Beginn berichten zwei zuvor ausgewählte Organisationen kurz und prägnant über ihre wohlthätige Arbeit und wie sie wem in der Corona-Krise helfen. Die Teilnehmenden können dann direkt online spenden, zum Beispiel bequem vom Sofa aus – so viel wie sie jeweils wollen. Nach 45 Minuten wird verkündet, wie viel zusammengekommen ist. Anschließend wird die Spende transferiert.

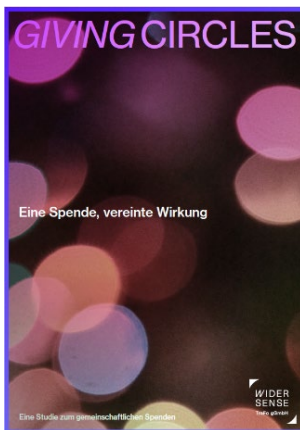
„Das Besondere an Giving Circles ist, dass sie eben über die Spendensumme hinaus Wirkung erzielen. Denn erstens erfährt man so mehr über das Engagement in der eigenen Region und lernt darüber hinaus neue nette Menschen kennen“, berichtet Michael Alberg-Seberich.

### **Studie soll zu weiteren Giving Circles anstoßen**

Genau diese Motivation sei es auch, die Giving Circles so erfolgreich macht: „Für die Teilnehmenden ist es einfach, unkompliziert und mit viel Spaß verbunden“, fasst Lisa Steinke zusammen. Damit das so funktioniert, müssen die Initiatoren vorher natürlich einiges an Arbeit investieren – Spender gewinnen, Organisationen für eine Kurzpräsentation einladen und vorher alles digital einrichten. „Wenn man sich vorher zu den zentralen Punkten Gedanken macht, die Erfahrungen anderer einbezieht und die Vorbereitung auf mehrere Schultern verteilt, dann kann es aber sehr schnell und erfolgreich klappen mit dem eigenen Giving Circle“, sagt Michael Alberg-Seberich.

„Das ist auch der entscheidende Grund dafür, dass die Kurt und Maria Dohle Stiftung die Erstellung dieser Studie unterstützt hat“, erklärt Felix Dresewski. „Wir wollen damit die Entstehung weiterer Giving Circles in Deutschland anstoßen. Denn gerade in Corona-Zeiten sind sie eine gute Art, digital Gutes zu tun.“

## Über die Studie



„Giving Circles – eine Spende, vereinte Wirkung“ wurde von Wider Sense TraFo mit Unterstützung der Kurt und Maria Dohle Stiftung erarbeitet. Die Studie untersucht das Spendenformat Giving Circles, Vorteile und Hürden, gibt Tipps zur Umsetzung und liefert dazu die Einschätzung von Expert\*innen aus der Praxis.

Die Studie kann kostenfrei heruntergeladen werden unter:

<https://widersense.org/wissen/studien/giving-circles/>

## Über Wider Sense TraFo

Wider Sense ist ein Beratungsunternehmen für gesellschaftlichen Wandel. Es berät Organisationen zu Corporate Social Responsibility (CSR), gesellschaftlichem Engagement und sozialen Investitionen. Als 100-prozentige gemeinnützige Tochtergesellschaft unterstützt Wider Sense TraFo Stiftungen, Unternehmen und die öffentliche Hand bei der Umsetzung von Projekten und beim Transfer von Lösungen für sozialen Wandel.

## Über die Kurt und Maria Dohle Stiftung

Im Jahr 2003 gründete Familie Dohle die DOHLE Stiftung. Sie ermöglicht benachteiligten jungen Menschen, die in unserer Gesellschaft viel zu oft keine echte Chance in Schule und Ausbildung haben, eine Perspektive auf ein selbstbestimmtes Leben. Der Förderschwerpunkt der DOHLE Stiftung liegt bei Einrichtungen und Programmen, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen helfen, Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf erfolgreich zu meistern.

## Pressekontakt

Wider Sense TraFo gGmbH  
Christian Schrade, Leitung Kommunikation  
+49 30 2408824-0 • [presse@widersense.org](mailto:presse@widersense.org)